

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
GRIECHENLAND

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ATHEN
März 2020

.....
AUSTRIA IST ÜBERALL.
.....



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Athen

Wirtschaftsdelegierter
Dr. Gerd Dückelmann-Dublany

T +30 210 8843711

E athen@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/gr

HEAD OFFICE

Mag. Gregor Postl

T 05 90 900/4442

E aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ATHEN, T +30 2108843711, F +30 2108827913
E athen@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/gr

WIRTSCHAFTSBERICHT Griechenland (Gesamtjahr 2019)

- **Wirtschaft wächst**
- **Konjunktur breit aufgestellt**
- **Wirtschaftsklima auf Vorkrisen-Niveau**
- **Hoffnungsträger Erdgas**
- **Renditen griechischer Staatsanleihen auf historischem Tief**
- **Österreichische Warenlieferungen legen 2-stellig zu**

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019*	2020*	2021*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	184,1	188,3	194,3	200,7
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD ²	30.856*	32.412	33.888	35.501
Bevölkerung in Mio. ³	10,5*	10,5	10,4	10,4
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,9	2,2	2,2	2,4
Inflationsrate in % ⁵	0,8	0,5	0,9	1,4
Arbeitslosenrate in % ⁶	19,3	17,0	15,9	14,9
Wechselkurs der Landeswährung zu Euro ⁷	Griechenland ist Mitglied der Eurozone			
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	38,2	37,9	39,7	42,9
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	64,8	64,1	68,3	74,6
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: ⁸	Rang 51			

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Jänner- September 2019*
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	430,7	+1,2	391,6
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	264,8	+8,9	208,5
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	176,0	+13,5	138,0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	532,0	-5,5	545,0
Österreichische Direktinvestitionen ¹¹	205,0	-41,1	
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² ; Stand 2017	1.766	+23,9	
Direktinvestitionen aus GR in Ö ¹³	k.A.		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus GR ¹⁴	k.A.		
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:	40. Rang		36. Rang

*Prognosen und vorläufige Werte

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Bank Of Greece <http://www.bankofgreece.gr/Pages/en/Markets/isotimies/...>

⁸ Quelle: Weltbank <http://data.worldbank.org/data-catalog/GDP-ranking-table>

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.05>, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.35>

• 1. Wirtschaftslage

Wirtschaft wächst weiter	Nach Jahren der Krise wächst die griechische Wirtschaft seit 2017 (+1,5%) wieder. 2018 verzeichnete sie ein Plus von 1,9%. In der Periode Jänner – September 2019 beschleunigte sich das Wachstum auf +2,2%, davon im 3. Quartal um +2,3%. Der Gouverneur der Nationalbank, Giannis Stournaras, rechnet mit +2,5% für das Gesamtjahr. Nach ihm dürfte die Wirtschaft 2020 ein vergleichbares Ergebnis einfahren. Die griechische Regierung sieht für 2020 sogar ein Wachstum von +2,8%.
BIP Vorschau	Ähnlich optimistisch zeigte sich die EU Kommission in ihrer Wintervorschau. Man rechnet mit +2,2% für 2019 und +2,4% für 2020. Das Wirtschaftsforschungsinstitut IOBE sieht 2019 ein Plus von 2,1%, getrieben in erster Linie von steigenden Exporten (vorrangig Serviceleistungen). Zudem verlautete es, dass die Wirtschaft zwar 2020 um +2,2% bis +2,5% wachsen, aber das Regierungsziel von +2,8% verfehlen würde. Man konstatierte, dass das Geschäftsklima und das Verbrauchervertrauen einen historischen Höchststand erreicht hätten. Allerdings leide die Wirtschaft weiterhin unter strukturellen Problemen, mit einer schwachen Produktionsbasis und einer hohen Auslandsverschuldung. Der Internationale Währungsfonds rechnete mit +2,2% und +2,3%. In seinem Artikel IV Bericht im November 2019 führte er als Hemmnisse stagnierende Investitionen, eine ungünstige Demographie und niedrige Produktion an.
Internationaler Währungsfonds geht	Als positives Signal kann jedoch die Ankündigung des Fonds gesehen werden, sein Büro in Athen zu schließen. 2010 hatte er sich am ersten Hilfspaket von 110 Mrd. Euro beteiligt. Mittlerweile konnte Griechenland die Mehrheit der IWF Gelder zurückzahlen.
Breite Konjunkturstützen	Als wesentliche Konjunkturstützen sieht die Nationalbank 2019 Exporte, den privaten Konsum sowie Unternehmensinvestitionen.
Exporte steigen	In den ersten drei Quartalen 2019 nahm der Export von Waren und Dienstleistungen um +9,5% zu. Unter Ausschluss von Treibstoff stiegen die realen Warenexporte im Jahresvergleich um + 4,9%. Textilien und Bekleidung, Arzneimittel, Maschinen und Ausrüstung sowie chemische Produkte trugen am stärksten zum Exportwachstum bei.
Importe steigen	Gleichzeitig blieben die Importe zu konstanten Preisen im Jahresvergleich relativ unverändert. Nicht-Öl-Importe stiegen jedoch um +4,1% - eine Entwicklung, die hauptsächlich auf einen Anstieg der Importe von Industrie- und Gebrauchsgütern zurückzuführen sind und ein positives Zeichen für die Wirtschaft darstellen.
Leistungsbilanzdefizit nimmt ab	Laut der Nationalbank ging das Defizit der Leistungsbilanz im Zeitraum Januar-Oktober 2019 um 1,6 Mrd. Euro auf 697 Mrd. Euro zurück. Das Minus in der Bilanz war in Prozent des BIP zwischen 2010 und 2016 um etwa zehn Prozentpunkte zurückgegangen. Infolge der Belebung des Wirtschaftswachstums erfuhr es jedoch eine leichte Erhöhung.
Investitionen und Einzelhandelsumsatz positiv	Investitionen – mit Schwerpunkt Immobilien (+3,9%) und Maschinen (+1,6%) – stiegen um +2%. Der Privatkonsum legte lediglich um +0,2% zu. Dafür stieg der Einzelhandelsumsatz um +7,1%. Die Subsektoren waren durchwegs positiv: Haushaltseinrichtungen +11,9%, Bücher und Papierwaren +9,7%, Lebensmittel, Getränke und Tabak +6,3%, Bekleidung und Schuhwaren +4,1%.

Die Registrierung neuer Fahrzeuge nahm im Dezember um +22,9% und im Gesamtjahr um +13,2% zu.

PMI auf neuem Rekordstand

Der griechische Einkaufsmanagerindex (PMI) ist laut dem Marktforschungsinstitut IHS Markit im Jänner 2020 auf 54,4 Punkte gestiegen. Er lag im Dezember bei 53,9 Punkten. Das Institut sieht darin eine deutliche Verbesserung des griechischen Fertigungssektors und zwar die schnellste seit August 2019. Basis sei ein starker Produktionsanstieg und eine kräftigere Kundennachfrage. Ausschlaggebend sei eine höhere Nachfrage ausländischer Kunden, wobei die neuen Exportaufträge mit der schnellsten Rate seit April 2019 zunahmen. Griechische Unternehmen erhöhten die Zahl ihrer Arbeitskräfte so rasch wie nie zuvor seit Mai 1999. Der Kostendruck nehme jedoch zu, was auf höhere Lieferantenpreise und höhere Transportkosten zurückzuführen sei. Andererseits blieben die Fabrikpreise im Allgemeinen unverändert.

Indikator des Wirtschaftsklimas (ESI) auf Vorkrisenniveau

Laut IOBE stieg der Indikator des Wirtschaftsklimas im Dezember deutlich von 107,0 auf 109,5 und erreichte damit den höchsten Wert seit Oktober 2007. Die Geschäftserwartungen verbesserten sich in allen Sektoren, mit Ausnahme des Einzelhandels, der jedoch auf hohem Niveau blieb.

In einem Report von Ernst & Young wird der Prozentsatz von griechischen Executives, die von einem weiteren Wirtschaftswachstum ausgehen, mit 73% angeführt. 57% erwarten mittlere bis starke Ertragssteigerungen für 2020. Ein historisches Hoch stellt mit 62% die Anzahl der Befragten dar, die angeben Mergers & Acquisitions zu planen.

Vertrauen der Konsumenten steigt

Das Verbrauchervertrauen verbesserte sich im Dezember weiter (+24,8%) und erreichte den höchsten Wert seit September 2000.

Arbeitslosigkeit sinkt auf niedrigsten Stand seit 2011

Die Arbeitslosenrate fiel laut dem griechischen statistischen Amt ELSTAT im Oktober auf 16,6%. Die saisonbereinigte Zahl der Arbeitslosen stand damit bei 780.913. Bei Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren sank die Arbeitslosenquote von 39,4% im Vergleichsmonat des Vorjahrs auf 35,6%. Griechenlands Arbeitslosenquote, die im September 2013 mit 27,8% einen Rekordstand erreicht hatte, ist seither drastisch gesunken. Allerdings zählt sie noch immer zu den höchsten in der Eurozone.

Mangel an spezifischen Arbeitskräften

Trotz der relativ hohen Arbeitslosigkeit hätten 8 von 10 Arbeitgebern in Griechenland (77%) Schwierigkeiten, Stellen zu besetzen, stellte die ManpowerGroup in ihrer jährlichen weltweiten Umfrage zum Talentmangel für 2019 fest. Dies wäre ein 11-Jahres-Hoch für Griechenland und ein Anstieg um 16 Punkte gegenüber 2018. Im Vergleich hätten global 54% der Arbeitgeber Schwierigkeiten, Arbeitskräfte mit den erforderlichen Qualifikationen zu rekrutieren. Unter den 10 Positionen mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten in Griechenland gehören Techniker, Ingenieure, professionelle Verkäufer/Marketing Experten und Bauarbeiter.

Banken erwirtschaften Gewinne

Die vier systemischen Banken meldeten im 3. Quartal durchwegs Gewinne. Die Kernrentabilität blieb jedoch schwach und spiegelte die Verschlechterung des Nettozinseinkommens wider. Auf der positiven Seite wurde die Rentabilität durch verringerte Betriebsausgaben verbessert, eine Entwicklung, die den Banken half, eine der niedrigsten Kosten für Einkommensquoten (knapp unter 50%) in der Euro-Zone zu erzielen. Die Kapitalquoten blieben auf einem zufriedenstellenden Niveau.

Unbediente Forderungen und Kredite sinken

Zu den großen Problembereichen der Banken und der Wirtschaft zählen nach wie vor die unbedienten Kredite (NPLs). Immerhin konnten sie 2018 durch Restrukturierungen, Tilgungen und den Verkauf diverser Kreditportfolios von 94,1 Mrd. Euro auf 78,8 Mrd. Euro (Ende Juni 2019) reduziert werden. Mit einer NPL Ratio von 39,2% verfügt Griechenland allerdings über die höchste Quote in der Eurozone.

Hoffnung auf „Herkules“

Abhilfe schaffen soll ein Asset Protection Scheme. Es fand bereits in Italien Anwendung. Gemäß diesem staatlichen Plan - benannt nach dem für seine Stärke berühmten Halbgott Herkules - werden Banken bei der Verbriefung und Auslagerung notleidender Kredite aus ihren Bilanzen unterstützt. Dabei soll ein individuell verwaltetes, privates Verbriefungsvehikel notleidende Kredite von der Bank erwerben und anschließend Schuldverschreibungen an Investoren verkaufen. Der Staat übernimmt dabei eine öffentliche Garantie für die vorrangigen, weniger risikobehafteten Schuldverschreibungen. Dafür erhält der Staat eine Vergütung zu Marktbedingungen. Ziel ist es, ein breites Spektrum von Investoren anzuziehen und die Banken in ihren laufenden Bemühungen zu unterstützen, den Umfang der notleidenden Kredite in ihren Bilanzen zu reduzieren.

Morgan Stanley schätzt, dass Herkules die Banken im nächsten Jahr von notleidenden Krediten in Höhe von 22 Mrd. Euro entlasten und ihren durchschnittlichen NPE-Index von 36% in diesem Jahr auf 23% senken wird. Darüber hinaus wird angenommen, dass die Banken selbst ihre NPEs bis 2020 um weitere 4 Mrd. Euro schrumpfen werden.

Deutschlands Scope Ratings unterstreicht in einem Bericht, dass die Reduzierung der notleidenden Kredite durch Verbriefungen ein Schlüsselfaktor für die Erholung der griechischen Wirtschaft sein wird, zusammen mit der Stärkung der Finanzierungskapazität des Kreditsektors und der Investitionen.

Einen der größten Verbriefungspläne für notleidende Forderungen (NPEs) auf dem europäischen Markt stellte im November die Alpha Bank vor. Die Transaktion im Wert von 12 Mrd. Euro soll zu einer Reduzierung der notleidenden Kredite (NPLs) in Griechenland um 73% führen und die NPE - und NPL-Ratio von derzeit 44% bzw. 28% auf 20% bzw. 10% absenken. Der strategische Plan sieht eine CET1-Kapitalquote von mehr als 15% und eine Kapitaladäquanzquote von mehr als 17% im Jahr 2022 vor.

Morgen Stanley geht davon aus, dass der NPE-Index der Eurobank von 16% auf 10% und der von Piräus von 48% auf 42% im nächsten Jahr sinken wird.

Neue Rekorde im Tourismussektor

Von Jänner bis September kamen 28,5 Mio. Touristinnen und Touristen nach Griechenland – ein Plus von 1,7%.

Die Einnahmen aus dem Tourismus-Sektor beliefen sich im Zeitraum Jänner bis November auf 17,8 Mrd. Euro (+13%). In der Vergleichsperiode 2018 lag das Ergebnis bei 15,8 Mrd. Euro. Laut Schätzungen des Tourismusministeriums kann für das Gesamtjahr mit Einnahmen von über 18 Mrd. Euro gerechnet werden.

Die Pro-Kopf Einkünfte stiegen dabei um +4,5%. Allerdings liegt Griechenland mit einem durchschnittlichen Betrag von 570 US Dollar – verglichen mit anderen Ländern in der Region (800 US Dollar) – zurück. Bezogen auf Herkunftsländer der Touristinnen und Touristen nahm Deutschland mit Ausgaben in der Höhe von 2,5 Mrd. Euro den ersten Platz ein, gefolgt von Großbritannien mit 2,3 Mrd. Euro und den USA mit 1 Milliarde Euro.

Laut dem Tourismusminister klaffen jedoch die Touristenankünfte und Einnahmen zu sehr auseinander. Dabei zitierte er Daten der UNWTO aus 2018, die Griechenland auf Platz 13 in Bezug auf Ankünfte und auf Platz 24 in Bezug auf Einnahmen sehen. Für eine Verbesserung soll eine regionale Ausdehnung des Angebots sorgen. Zurzeit ziehen nur 5 von 13 griechischen Regionen 87% der Touristinnen und Touristen an.

Der Tourismus-Sektor beschäftigt mit 1,08 Mio. ca. 20% der etwa 4,32 Millionen Arbeitnehmer.

• 2. Besondere Entwicklungen

Boom an der Athener Börse

Inhaber von griechischen Aktien konnten sich 2019 an einem wahren Feuerwerk der Kurse erfreuen. Es war das beste Jahr nach einer sehr langen Zeit. Der Börsenindex katapultierte sich um +51% höher. Mit diesem Anstieg lag Athen an der Spitze der großen Börsen.

Starke Nachfrage nach griechischen Anleihen

Ähnlich positiv agierte der Anleihenmarkt. Er sah ein Plus von 30%. Die Rendite für 10-jährige Staatsanleihen fiel am 10.2.2020 auf einen Tiefststand von 1,013%. Noch zu Beginn 2019 hatten Investoren mehr als 4% dafür verlangt, Griechenland für zehn Jahre Geld zu leihen. Die 5-jährigen Bonds fielen auf 0,286%.

Insgesamt begab die staatliche Schuldenagentur PDMA 2019 vier neue Anleihen mit fünf, sieben und zehn Jahren Laufzeit im Umfang von 9 Mrd. Euro. In allen Fällen lag eine vielfache Überzeichnung vor. Die griechischen Titel waren im von negativen Renditen geplagten internationalen Märkten jene mit den höchsten Erträgen.

Vertrauensvotum der Anleger

Ende Jänner 2020 legte Griechenland erstmals seit dem Ende der Finanzkrise eine 15-jährige Anleihe auf. PDMA erzielte mit dem Papier 2,5 Mrd. Euro. Die Rendite lag bei 1,9%. Auch hier übertraf die Nachfrage sämtliche Erwartungen. Die Emission war 7,5-fach überzeichnet. Athen hatte zuletzt im Vorkrisenjahr 2007 eine Anleihe mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren an den Markt gebracht. Das damals begebene 30-jährige Papier hatte einen Kupon von 4,6%.

Die Laufzeit ist ein besonderer Vertrauensbeweis der Anleger in die griechische Wirtschaft und für die Regierung Mitsotakis. Mit einer Fälligkeit im Februar 2035 reicht die Anleihe deutlich über das wichtige Jahr 2032 hinaus. Zu diesem Zeitpunkt sollen nämlich die von den öffentlichen Gläubigern gewährten Schuldenerleichterungen auslaufen. Auch muss das Land 2034 mit der Tilgung der Hilfskredite des Euro-Stabilitätsfonds ESM beginnen. Angesichts seines derzeitigen Finanzierungsbedarfs muss Griechenland im Augenblick nicht emittieren. Es liegt ein Liquiditätspuffer von rd. 32 Mrd. Euro vor. Der erfolgreiche Verkauf von Staatsschulden sandte aber ein positives Signal an den Markt. Hiermit konnte die Präsenz Griechenlands auf dem internationalen Kapitalmarkt deutlich konsolidiert werden. Dies stellt auch eine Unterstützung für andere griechische Emittenten, wie etwa Banken und Unternehmen dar.

Unternehmen emittieren

Laut Angaben von Price Waterhouse Cooper wurden 2019 zwölf Anleihen von griechischen Unternehmen begeben. Davon neun in der zweiten Jahreshälfte. Der Umfang betrug 5Mrd. Euro.

Fitch hebt Rating auf BB und Ausblick positiv

Weiter beflügelt wurde diese Entwicklung durch eine Hinaufstufung der Bewertung durch die Ratingagentur Fitch am 24.1.2020. Sie hob das Rating von "BB-" auf "BB" und den Ausblick von "stabil" auf "positiv" an. Damit liegt Griechenland

nur noch zwei Stufen unter Investment Grade. Diese Hürde – die seit 2010 besteht – könnte im Frühjahr 2021 übersprungen werden. Gemäß der Agentur hat sich die Tragfähigkeit der griechischen Verschuldung weiter verbessert. Man hob dabei einen stabilen politischen Rahmen, einen aus ihrer Sicht nachhaltigen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts und eine fiskalische Überperformance im Verhältnis zu den gesetzten Zielen hervor.

Priorität Privatisierungen

Geht es nach dem Budget für 2020 plant Athen mittels Privatisierungen von Staatseigentum 2,44 Mrd. Euro zu lukrieren. Das Vorhaben gilt als Priorität der Regierung Mitsotakis. Sie will die Ära der verschleppten Privatisierungen beenden. Sollte das Einnahmziel gelingen, wäre es der höchste Jahreserlös seit Anfang des Privatisierungsprogramms 2011. 2019 wurden gerade einmal 1,2 Mrd. Euro eingenommen.

Verpachtung von Häfen

Hoch auf der Agenda steht die Verpachtung von zehn Häfen. Darunter befinden sich nach Piräus und Thessaloniki kommerzielle Häfen, wie Patras und Alexandropolis. Letzterer ist infolge seiner geopolitischen Lage im Nordosten des Landes nahe der türkischen Grenze, aber auch dem Bau einer LNG Anlage interessant. Weiters stehen touristische Häfen auf der Liste der Privatisierungsbehörde TAIPED. Allen voran Mykonos, Heraklion und Korfu.

Hinzukommen sollen bzw. sind bereits in Umsetzung Jachthäfen, wie Alimos, Argostoli, Chios, Itea, Pylos, Rhodos, Thessaloniki und Zakynthos. Gemäß dem Verband der griechischen Yachthäfen (GMA) tragen diese und der Segelsport direkt und indirekt 1,41% zum griechischen Bruttoinlandsprodukt bei. Die geplanten Privatisierungen könnten zusätzlich 1% hinzufügen. Konkret rechnet man mit 479.000 neuen Touristenankünfte pro Jahr, 44.389 neuen Arbeitsplätzen, und 4,2 Mrd. Euro für die regionale Entwicklung.

Problem Investitionslücke

Die Zuflüsse an ausländischen Direktinvestitionen blieben im Zeitraum Januar-Oktober 2019 wie in den Jahren 2018 und 2017 auf einem ähnlichen Niveau (3,2 Mrd. Euro). Sie konzentrierten sich in erster Linie auf Immobilien und M&As sowie auf neues Beteiligungskapital im Dienstleistungssektor. Etwa 21% der gesamten FDI-Zuflüsse waren mit Privatisierungen verbunden.

Tatsache ist, dass Griechenland mit einer Investitionslücke aus der Krise hervorgegangen ist. Der griechische Unternehmerverband (SEV) beziffert diese mit 100 Mrd. Euro. Die Alpha Bank spricht von 77 Mrd. Euro. 2019 betrug die Investitionen im Verhältnis zum BIP 11% - vor der Krise waren es 26%. Der Schnitt in der EU liegt bei etwas über 20%.

Wachstumsimpulse

Nicht zuletzt Wachstumsimpulse durch Steuersenkungen sollen das Problem lösen. Daher wurde die Körperschaftssteuer von 28% auf 24% gesenkt. Die Steuer auf Dividenden erfuhr eine Halbierung von 10% auf 5%. Eine Aussetzung der Mehrwertsteuer bei Verkäufen von Neubauten auf drei Jahre soll die Baukonjunktur ankurbeln. Gemäß Berechnungen des Finanzministeriums erwartet man einen Anstieg der privaten Investitionen um 13,4%. Die öffentlichen Investitionen könnten von 3,8% auf 4,3% des BIPs steigen.

Hoffnung Erdgas

Die Griechische Verwaltungsgesellschaft für Kohlenwasserstoffe (EDEY) hat nach der Analyse von seismischen Daten ein potentiell beachtliches Erdgasreservoir im Westen und Südwesten von Kreta identifiziert. Das Gebiet weise ähnliche Merkmalen wie das ägyptische Gasfeld Zohr bzw. das israelische Leviathan Feld im östlichen Mittelmeer auf. Insgesamt hätte man mehr als 30 Ziele mit einer Gesamtgasmenge zwischen 2 und 2,55 Billionen Kubikmetern festgestellt.

Das Gebiet grenzt an ein Feld das an ein Konsortium aus Hellenic Petroleum (HELPE), Total und ExxonMobil konzessioniert wurde.

Laut HELPE könnte das gesamte vorhandene Gas bis zu 280 Mrd. Kubikmeter betragen. Dies würde den Bedarf Griechenlands für 70 Jahre decken. Das Land verbraucht ca. 4 Mrd. Kubikmeter pro Jahr.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichische Ausfuhrer steigen um +20,2%

Die österreichischen Ausfuhrer nach Griechenland stiegen gemäß vorläufiger Daten der Statistik Austria im Zeitraum Jänner–September 2019 um +20,2% und erzielten damit ein Wertvolumen von 391,6 Mio. Euro. Auf Platz eins der Warenlieferungen konnte sich (zur besseren Übersicht auf Basis HS/KN 2-Steller) die Position Maschinen und mechanische Geräte (52,4 Mio. Euro, +32,9%) platzieren. Auf Platz 2 befanden sich elektrische Apparate und elektrotechnische Waren (38,7 Mio. Euro, +64,5%). Milch und Molkereierzeugnisse (26,4 Mio. Euro, +5,1%) belegten den dritten Platz. Auf den weiteren Top-Rängen waren die Ausfuhrer von Bekleidung (25,9 Mio. Euro, +25,4%), Kraftfahrzeugen (24,2 Mio. Euro, +97,1%) sowie Papier und Pappe (21,1 Mio. Euro, -7,5%) zu finden.

Einfuhrer aus Griechenland weiter im Aufwärtstrend

Die österreichischen Einfuhrer griechischer Waren im 1.-3. Quartal 2019 stiegen ebenfalls stark an. Sie beliefen sich auf 208,5 Mio. Euro (+8,6%). Als wichtigste Importpositionen figurieren dabei pharmazeutische Erzeugnisse (38,8 Mio. Euro, +68,8%), Milch- und Molkereierzeugnisse (24,3 Mio. Euro, -1,0%), Aluminium und Aluminiumwaren (22,8 Mio. Euro, -14,1%), genießbare Früchte (13,5 Mio. Euro, +15,8%), Zubereitungen von Gemüse und Früchten (13,2 Mio. Euro, -10,4%) sowie Olivenöl (12,0 Mio. Euro, -15,5%).

Der Handelsbilanzüberschuss wuchs somit im Zeitraum Jänner-September 2019 um +36,9% auf 183,1 Mio. Euro. Im entsprechenden (vorläufigen) Ranking liegt Griechenland bei den Ausfuhrer an 36. Stelle vor Hong Kong und nach Ukraine sowie bei den Einfuhrer an 50. Stelle vor Kambodscha und nach Indonesien.

Dienstleistungsexporte entwickeln sich positiv

Nach zuletzt verfügbaren Daten für das 1.-3. Quartal 2019 zeichnete sich bei den Dienstleistungen beiderseits eine positive Tendenz ab. Die österreichischen Dienstleistungsexporte nach Griechenland kamen bei 138,0 Mio. Euro (+ 4,5% gegenüber der Vergleichsperiode 2018), die Dienstleistungsimporte aus Griechenland bei 545,0 Mio. (+15,0%) zu liegen. Im entsprechenden Ranking nimmt Griechenland bei den österreichischen Dienstleistungsexporten Rang 37 vor Israel und nach Ukraine ein; bei den Dienstleistungsimporten Rang 21 – vor Bulgarien und nach Russland.

Österreichische Präsenz wird weiter ausgebaut

Durch die Übernahme von VIOKYT PACKAGING S.A. durch die Prinzhorn Gruppe, dem Joint Venture RAIL CARGO LOGISTICS - GOLDAIR S.A., der Errichtung einer Verarbeitungsanlage durch Desserta und der Eröffnung einer Dünger-Vertriebsniederlassung von Borealis konnte die österreichische Präsenz in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut werden. Hinzu kam 2018 die Übernahme der griechischen Firma ARGO S.A. durch den österreichischen Hersteller von Kunststoffverpackungen Alpla und die Gründung einer griechischen Niederlassung des österreichischen Sensorentechnologieunternehmens SICK GmbH.

Aktuell gibt es in Griechenland somit 55 registrierte Tochterunternehmen bzw. Niederlassungen österreichischer Unternehmen. Fünf davon sind aktive Produktionsniederlassungen: ELSA - SILGAN METAL PACKAGING S.A. (Silgan Holdings Austria GmbH), PIPELIFE HELLAS S.A. (Pipelife International GmbH), SCHUR FLEXIBLES ABR S.A. (Schur Flexibles Holding GesmbH), VIOKYT PACKAGING S.A.

(Prinzhorn Gruppe) und ARGO S.A. (Alpla Holding GmbH). Zu diesen ist auch ein Verarbeitungsbetrieb der Fa. Desserta hinzugekommen. Wichtige Niederlassungen haben u.a. auch Red Bull, Swarovski, KTM, TÜV Austria, Schenker, Baunit, Berglandmilch, MAM Babyartikel, Doka, Fronius, Voestalpine, Blum, SICK und MAN Truck & Bus Vertrieb Österreich. Weiters sind - gemäß der griechischen Unternehmensdatenbank von ICAP - aktuell 435 Vertretungsunternehmen österreichischer Firmen, 1.893 Importunternehmen (aus Österreich) und 895 Exportunternehmen (nach Österreich) registriert.

Direktinvestitionen gehen stark zurück

Nach zuletzt veröffentlichten, revidierten Daten der OeNB beliefen sich die aktiven Bestände österreichischer Direktinvestitionen in Griechenland Ende 2018 auf 205 Mio. Euro (-41,1%).

Touristenströme beiderseits positiv

Hauptverbindungselement zwischen beiden Ländern ist der traditionell starke Touristenstrom von Österreich nach Griechenland. 2018 wurde mit über 520.814 österreichischen Touristinnen und Touristen in Griechenland ein neuer Rekord aufgestellt. Dieser wurde für 2019 jedoch bereits gebrochen. Gemäß zuletzt veröffentlichten Daten der Bank of Greece reisten im Zeitraum Jänner-September 2019 524.728 (+9,8%) Österreicherinnen und Österreicher nach Griechenland. Umgekehrt stieg gemäß zuletzt verfügbarer Statistik Austria Daten die Zahl griechischer Touristinnen und Touristen in Österreich im Zeitraum Jänner-Dezember 2019 um +20,2% auf 87.374.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ATHEN

T +30 2108843711

E athen@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/gr

